

Die → Seidenstraße

Basisinfo

Die wichtigste Handelsroute zwischen China und dem Mittelmeerraum zur Zeit der Antike wird als **Seidenstraße** bezeichnet, nach einem der wichtigsten Handelsgüter, die hier transportiert wurden. Römer und Chinesen sind sich hier nie direkt begegnet, vielmehr verlief der Handel über viele Zwischenstationen und die Waren wechselten auf ihrer Reise oft den Besitzer. Auch neues Wissen gelangte auf diese Weise vom fernen Osten nach Europa und umgekehrt. Die Seidenstraße war für die Karawanen eine Herausforderung. Die Händler mussten große Wüstengebiete durchqueren und die höchsten Gebirgsketten der Erde auf zum Teil 5000 Meter hohen Pässen überwinden. Sand- und Schneestürme sowie Überfälle von Reitervölkern machten die Reise sehr gefährlich. Straßen gab es nur auf kurzen Abschnitten, den Großteil der Strecke zogen die Karawanen von Oase zu Oase bis sie Antiochia oder Tyrus erreichten, von wo der Transport nach Rom auf Schiffen erfolgte. Bei der Seidenstraße handelt es sich auch nicht um eine einzige vorgegebene Route, sondern eher um ein Geflecht aus Handelsrouten.

Be active!

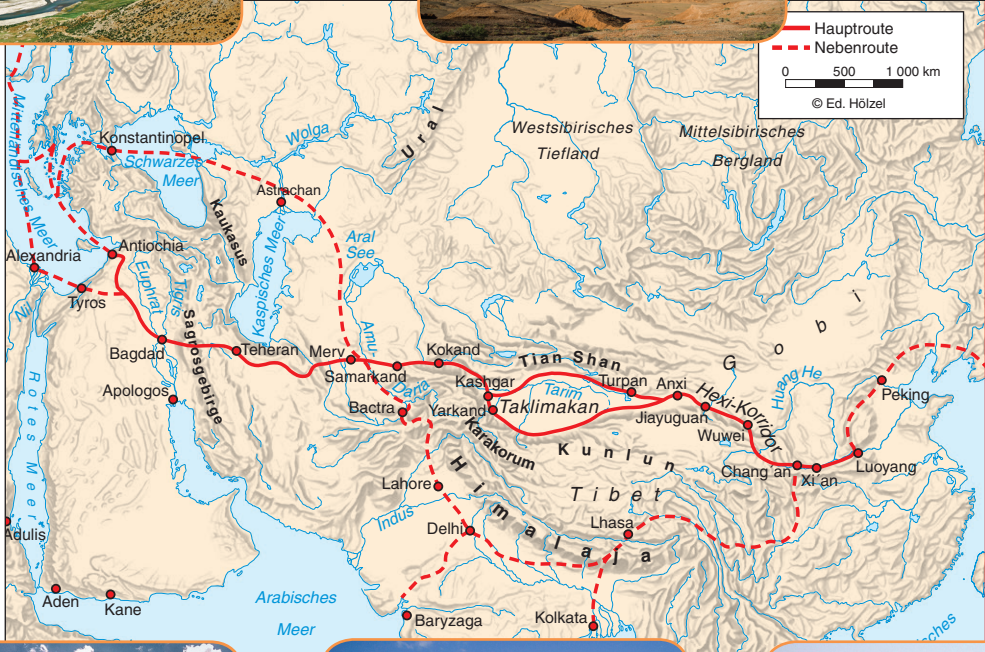
1. Finde mit Hilfe deines Atlas heraus, wo die in den Bildern dargestellten Stationen auf der Seidenstraße liegen.



Iranisches Hochland



Wüste Gobi



Das Netz der Seidenstraße



Pamir (Gebirge)



Kasachensteppe



Zweistromland

Handel im Indischen Ozean

Basisinfo

In der Antike waren Schifffahrtsbücher, die über Strömungen und Beschaffenheit der Häfen unterrichteten, nicht selten. Um 50 n. Chr. schrieb ein – vermutlich in Ägypten lebender – Grieche ein **Buch über die Handelsmöglichkeiten im Indischen Ozean**.

Dann kommt man zum Hafen Adulis, der zum Königreich Axum gehört. In diesem Hafen kann man besonders gutes Elfenbein erwerben. Auch afrikanische Sklaven werden zum Kauf angeboten.

Da Aden von einem Kriegszug kürzlich zerstört worden ist, gilt nun Kane als der größte Hafen an der süd-arabischen Küste. Hier wird bester Weihrauch aus dem ganzen Hinterland in großen Warenhäusern gesammelt. Von hier wird er sogar an den König von Persien geliefert. Auch indische Händler tauschen ihre Waren gegen Weihrauch ein. Sie sind hier in großer Zahl anzutreffen, weil sie für die Heimreise auf den Frühlingsmonsun warten müssen und den Winter in süd-arabischen Häfen verbringen. Kane importiert gleichzeitig Waren von anderen Häfen. Besonders Getreide aus Ägypten und Wein aus der Mittelmeergegend finden Absatz. Fährt man die arabische Küste entlang, kann man viele Perlenfischer beobachten. Neben Perlen gibt es auch → Schildpatt in hoher Qualität.

Im Persischen Golf gibt es große Häfen, etwa Apologos. Die Inder laufen diesen Hafen mit großen Schiffen an und liefern Teakholz und das → Ebenholz. Diese Hölzer sind besonders wertvoll, weil sie von Schädlingen nicht befallen werden und daher länger halten. In den Häfen der persischen Küste werden auch Schiffe aus diesem Holz hergestellt. Die Planken werden nicht, wie bei uns, zusammengenagelt, sondern durch Kokosfasern verbunden.

Folgt man dem Küstenverlauf weiter, stößt man auf den Indus, den größten Fluss, der in das Südmeer fließt. Da die Gezeiten sehr stark sind, ist die Seefahrt hier tückisch. Bei Flut wird das Meerwasser mit starker Strömung flussaufwärts gespült. Nur erfahrene Kapitäne können die Städte in der Flussmündung des Indus anlaufen. In den Häfen dieser Gegend kann man Färbemittel wie Indigo, Korallen und Arzneimittel erwerben. Zum Beispiel findet man hier das Harz des Balsambaumes, das die Inder Guggul nennen und das gegen Atembeschwerden helfen soll. Verwendet man es als Räucherwerk, hält sein Rauch Mücken fern.

Umschifft man die Halbinsel Cambai, gelangt man zum Hafen Barygaza. Auf dem Markt dieser Stadt kann man Edelsteine wie Onyx und Achat sowie Textilien erwerben. Die Händler Barygazas importieren dafür italienischen Wein, der sich hier gut verkaufen lässt.

An den Häfen der Malabarküste sind Gewürze das wichtigste Handelsgut, besonders Pfeffer hat höchste Qualität. Aber auch Zimt kann man erwerben. Indische Händler kaufen hingegen gerne römische Keramik und akzeptieren römische Münzen.

Periplus Maris Erythraei. Ursprüngliche Quelle stark vereinfacht und nur sinngemäß wiedergegeben.

2. Lies den Text und finde heraus, wie der Autor den Indischen Ozean in seinem Werk nennt.

3. Finde heraus, welche Handelsgüter aus dem Mittelmeerraum in den Häfen des Indischen Ozeans beliebt waren.

Be active!

4. Der Autor erwähnt an einer Stelle, dass Seefahrer für die Heimreise den Frühlingsmonsun abwarten müssen. Recherchiere, was es mit dem Monsun auf sich hat und überlege, was dieses Naturereignis für die Seefahrt im indischen Ozean bedeutet.

Auch außerhalb Europas gab es blühende Kulturen, die sowohl untereinander als auch mit europäischen Mächten Handel trieben.

MERKE